

Rückversicherungen: Die Versicherungen der Versicherer

Als Individuen, Haushalte oder Unternehmen haben wir es gut. Gegen fast alle Risiken unseres Alltags können wir eine Versicherung abschließen. Aber was machen die Versicherungen selbst? Auch für sie gibt es die Möglichkeit, Risiken weiterzugeben: An große Rückversicherer. So nennt man die Versicherungen der Versicherer.

Sie ermöglichen es den Versicherungen, sich selbst gegen den Eintritt großer oder geographisch stark konzentrierter Schadensfälle abzusichern – wie z.B. gegen großräumige Überflutungen, Erdbeben, Tsunamis, Wirbelstürme oder Flugzeugabstürze. Dadurch können einzelne Versicherer deutlich größere Risiken übernehmen.

Das Rückversicherungswesen entstand mit der Renaissance des Fernhandels im Spätmittelalter. Der erste dokumentierte Rückversicherungsvertrag stammt aus dem Jahr 1370. Er sollte einen Seetransport von Genua nach Brügge absichern. Allerdings blieb die Rückversicherung noch über viele Jahrhunderte die Ausnahme.

Rückversicherungen, wie wir sie heute kennen, entstanden erst im 19. Jahrhundert. Damals wurden die großen, heute noch in diesem Geschäft tätigen deutschen und schweizerischen Gesellschaften gegründet.

Der Markt der Rückversicherungen wird von ganz wenigen global tätigen Unternehmen geprägt. Die größte Rückversicherungsgesellschaft der Welt ist die Münchner Rückversicherungsgesellschaft, kurz Munich Re genannt, gefolgt von der Schweizerischen Rückversicherungsgesellschaft, auch Swiss Re genannt. Die Plätze drei und vier belegen die Berkshire Hathaway Reinsurance Group und die Hannoversche Rückversicherung.

Die Konzentration des Geschäfts auf wenige Player zeigt sich nicht zuletzt am Prämienaufkommen: Auf die 10 größten Rückversicherungsgesellschaften der Welt entfällt derzeit ein jährliches Prämienvolumen von rund 130 Milliarden US Dollar, auf die 40 größten Rückversicherungsgesellschaften ein Prämienvolumen von rund 174 Milliarden US Dollar.

Zugleich entstand in jüngerer Zeit eine Rückversicherung über den Kapitalmarkt. Manche Versicherungen geben so genannte Cat-Bonds aus, die auf vordefinierte Großschäden, also Katastrophen, laufen. Dies sind hoch verzinsten Anleihen. Passiert während der Laufzeit der Anleihe nichts, dann bekommen die Anleger ihr Geld samt hoher Verzinsung zurück. Tritt der große Schadensfall – z.B. ein Erdbeben, ein Hurrikan oder ein Tsunami – jedoch ein, dann wird die Anleihe nicht zurückgezahlt, sondern zur Entschädigung der Versicherten in der betroffenen Region verwendet.